

GENDER.DOK

Untersuchung zur Genderverteilung im Bereich Regie
bei Reportagen, Dokumentationen und Kinodokumentarfilmen

Eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie
unterstützt von ProQuote Film
und dem Kulturwerk der VG Bild-Kunst
erstellt von LANGER MEDIA research & consulting im April 2019

LANGER MEDIA
research & consulting



BILD-KUNST



LANGER MEDIA research & consulting 2019
im Auftrag der AG DOK
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie
unterstützt von ProQuote Film
gefördert vom Kulturwerk der VG Bild-Kunst

Autor: Jörg Langer
Projektleitung: Petra Hoffmann (AG DOK), Susann Reck (BVR)
Mitarbeit: Elisabeth Dienel, Jakob Weiß

Kontakt: LANGER MEDIA research & consulting
langer@langermediaconsulting.de
030-28479331
www.langermediaconsulting.de

Petra Hoffmann, AG DOK
HOPE_Medien@web.de
0221-78949577
www.agdok.de

Wichtige Ergebnisse im Überblick

Kinodokumentarfilm

- 2017 wurden 30% der Filme von Regisseurinnen verantwortet.
- Diese erhielten 24,4% der gesamten Produktionsfördermittel für Dokumentarfilme.
- Die Herstellungskosten dieser Filme (Regisseurinnen) machten 20,8% der Gesamtherstellungskosten aller Dokumentarfilme aus.
- Seit 2001 (12,5%) ist der Anteil der von Regisseurinnen verantworteten Filme gestiegen, stagniert allerdings in den letzten Jahren um die 30-Prozent-Marke.
- Die an Regisseurinnen vergebenen Produktionsfördermittel stiegen von 12,7% (2001) auf 24,4% an den gesamten Produktionsfördermitteln an. Regisseurinnen bekamen in den letzten drei Jahren dennoch knapp 60 T. € weniger Produktionsfördermittel pro Film als Regisseure.
- Die Budgets der von Regisseurinnen verantworteten Filme stiegen von ø 101 T. € (2001) auf über 300 T. € in den Jahren 2015 – 2017 an. Die Regisseurinnen hatten für die von ihnen verantworteten Filme in den letzten drei Jahren dennoch ø 136 T. € weniger Budget pro Film als ihre männlichen Kollegen.

Wichtige Ergebnisse im Überblick

TV-Dokumentation und –Dokumentarfilm

- 2016 25% aller Reportagen, Dokumentationen und Dokumentarfilme wurden von Regisseurinnen verantwortet.
- Je länger die Spielzeit, desto geringer der Anteil von Regisseurinnen. Bis 35 Min.: 30%, ab 61 Min.: 21%

Kein „Pipelineproblem“

- Der Anteil der Absolventinnen von Filmhochschulen im Fach Regie liegt seit 2016 bei mindestens 50%.
- Der Anteil der bei Rundfunkanstalten beschäftigten freien Autorinnen, Regisseurinnen, Reporterinnen etc. ist höher als der Anteil der männlichen Kollegen.

Gründe

- Stereotypisierung
- Labelling-Effekte*
- Männlich konnotierte Berufsbilder

*(tradierte bzw. erlernte Zuordnungen wie Mann = stark, Frau = schwach)

Ausgangspunkt und Auftrag

Verschiedene Untersuchungen stellten fest, dass Frauen in der Film- und Fernsehproduktion unterrepräsentiert sind.

Grundgesetz Artikel 3:

„(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ *

„(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden...“ *

Auftrag an Untersuchende:

Ermittlung von Genderanteilen der aktuellen dokumentarischen Film- und Fernsehproduktionen im Bereich Regie

*Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Art.3, <http://www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html>, zuletzt abgerufen am 23.11.2018

Vorgehen / Methodik

Untersuchung Kinodokumentarfilm

- Erfassung der Kinodokumentarfilme nach Premiere in den Jahren 2001, 2006, 2011, 2014, 2015, 2016, 2017, deren Zuschauerzahlen und Filmfördersummen.
- Zur Verfügung gestellt wurden Angaben zu Fördersummen und Herstellungskosten seitens der Filmförderer Nordmedia, Film- und Medienstiftung NRW, FilmFörderung Hamburg Schleswig-Holstein, Kuratorium Junger Deutscher Film, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Mitteldeutsche Medienförderung, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, FilmFernsehFonds Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg sowie eine separate Auswertung mit kumulierten Herstellungskosten von FFA (FFA, DFFF).

Untersuchung TV-Film

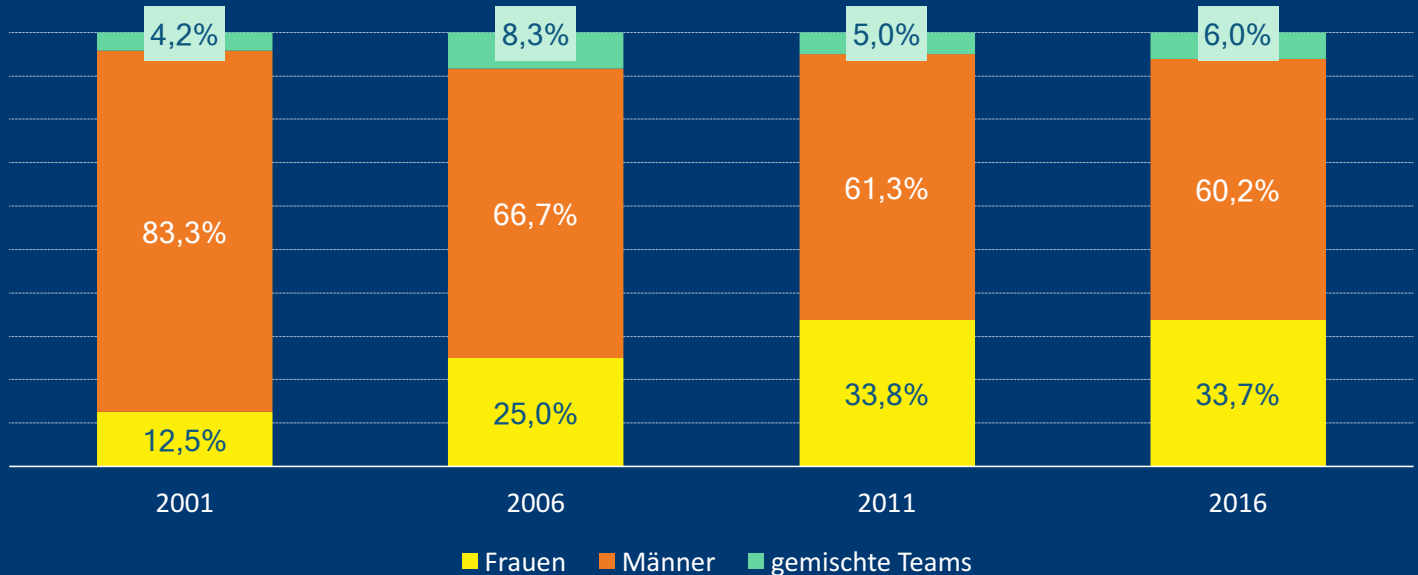
- Untersucht wurden Ausstrahlungsdaten von Fernsehsendungen aus sechs Programmwochen des Jahres 2016.
- Erfasst wurden Sendungen der Kanäle Das Erste, ZDF, 3. Programme der ARD, KiKA, arte, 3sat, PHOENIX, RTL, Sat1, Pro7, VOX, RTL2, Kabel1.
- Kategorisierung nach Sendeformaten/Längen (bis 35 Min., 35-60 Min. über 60 Min.)

Teil 1

Untersuchung von Kinodokumentarfilmen

Kinodokumentarfilm

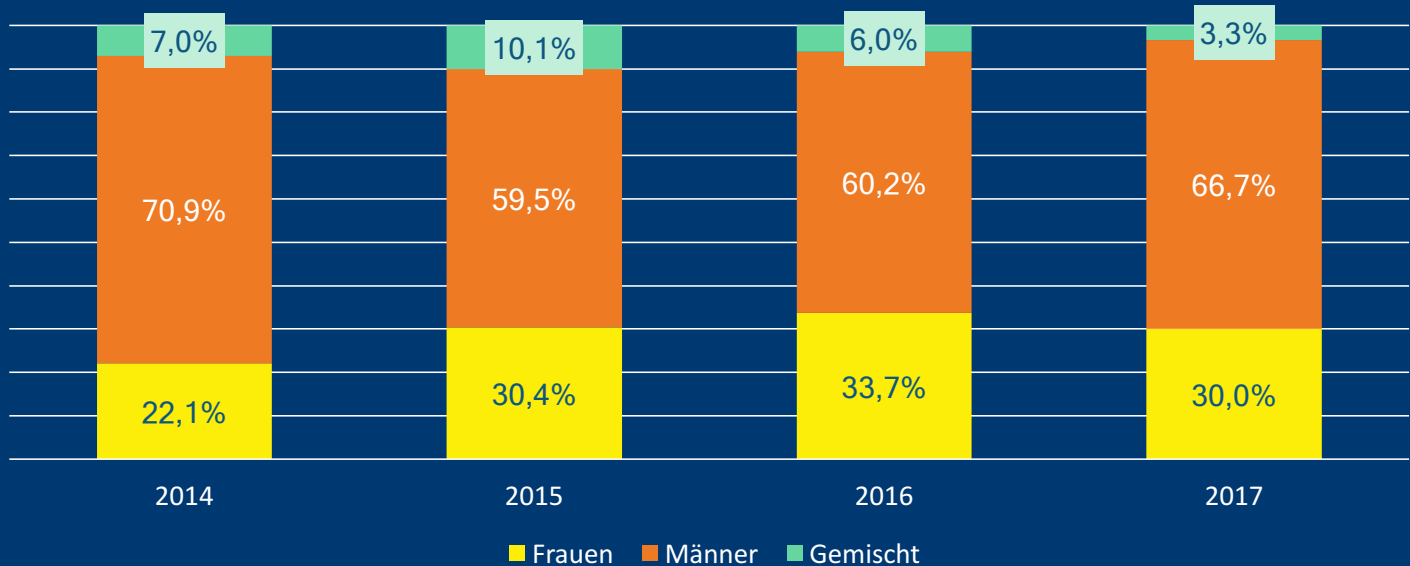
Genderverteilung Regie langfristig von 2001 bis 2016



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Genderverteilung Regie kurzfristig von 2014 bis 2017

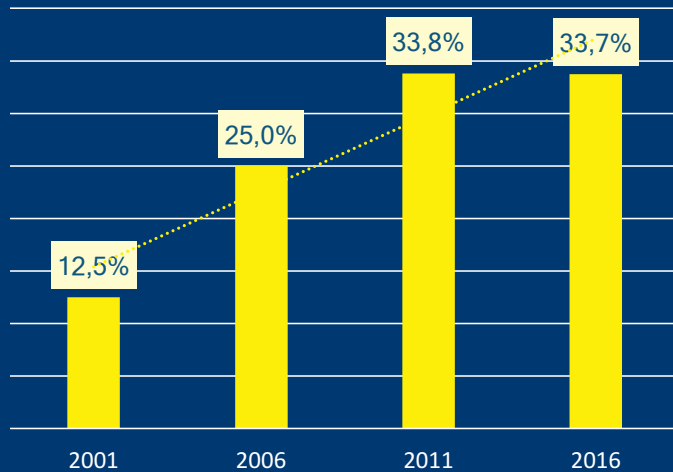


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

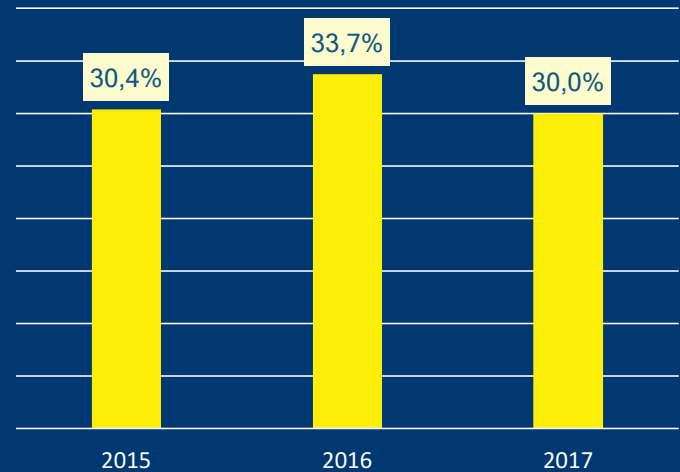
Kinodokumentarfilm

Anteil der von Regisseurinnen verantworteten Filme (ohne gemischte Teams)

Steigerung des Frauenanteils
im Verlauf der letzten 15 Jahre.



Stagnation in den letzten Jahren
bei durchschnittlich 31%.

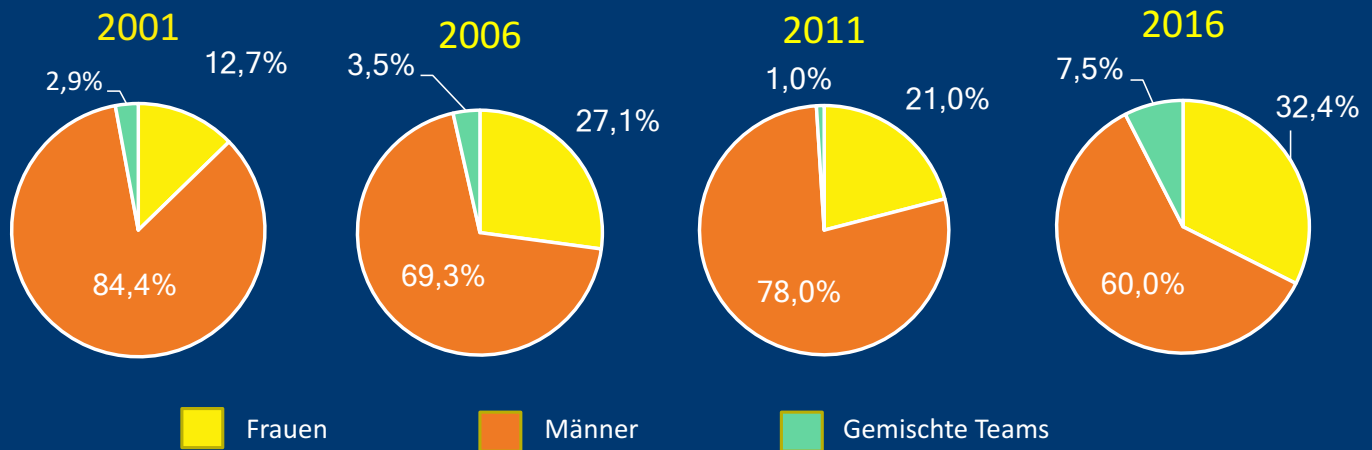


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Anteil der vergebenen Produktionsfördermittel nach Geschlecht (Regie) im Verhältnis zu den Gesamtfördermitteln von 2001 bis 2016

Steigerung des Fördermittelanteils für Frauen im Verlauf der letzten 15 Jahre.

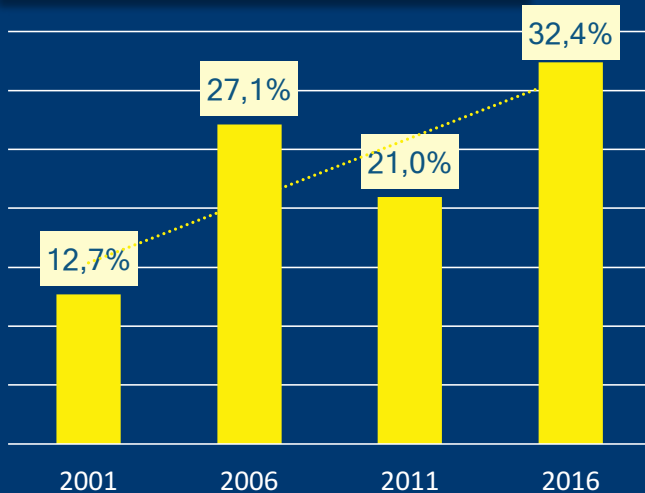


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

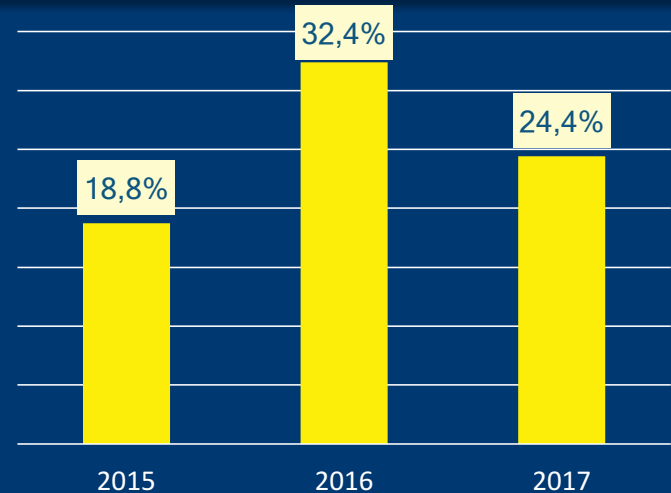
Kinodokumentarfilm

Anteil der an Regisseurinnen vergebenen Produktionsfördermittel
(ohne gemischte Teams)

Steigerung des Frauenanteils
im Verlauf der letzten 15 Jahre.



Abnahme der Dynamik in den letzten drei
Jahren, deutlicher Abfall von 2016 auf 2017.

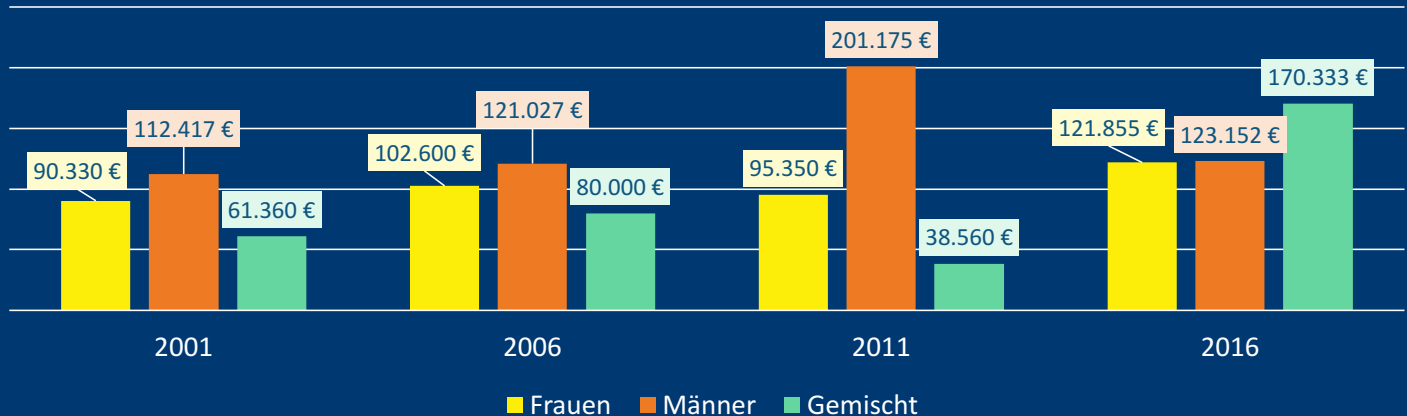


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Durchschnittlich erhaltene Produktionsfördersumme pro Film nach Geschlecht von 2001 bis 2016

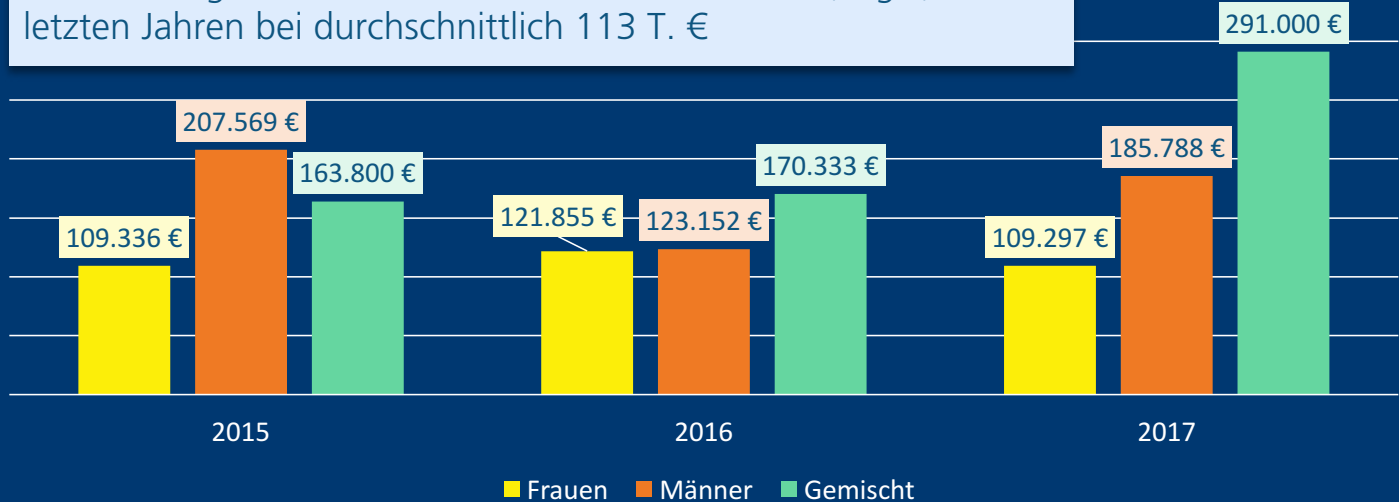
Steigerung der Fördersumme bei Frauen (Regie) im Verlauf der letzten 15 Jahre.



Kinodokumentarfilm

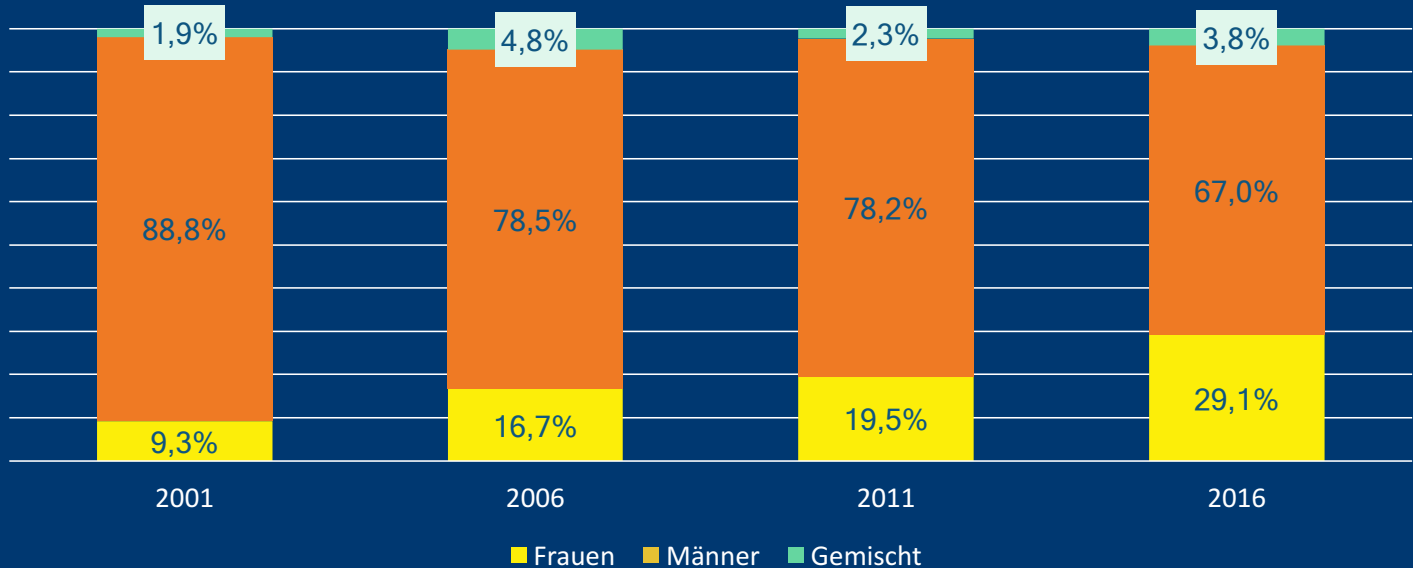
Durchschnittlich erhaltene Produktionsfördersumme pro Film nach Geschlecht von 2015 bis 2017

Relative Stagnation der Fördersummen bei Frauen (Regie) in den letzten Jahren bei durchschnittlich 113 T. €



Kinodokumentarfilm

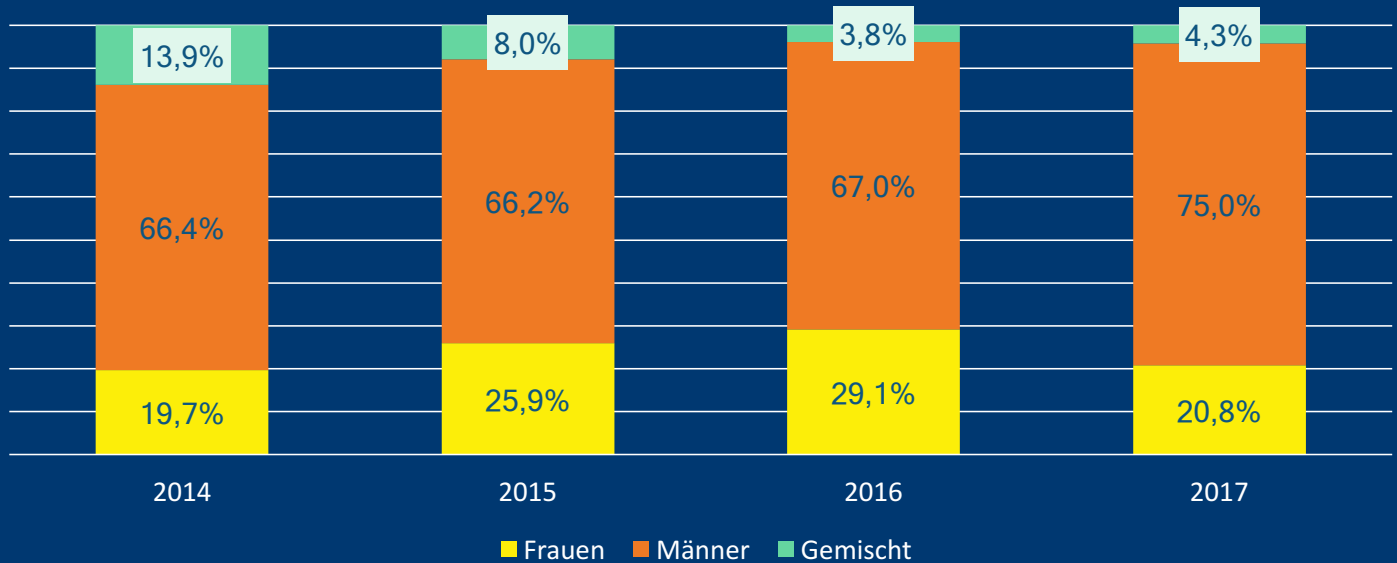
Budgetverteilung nach Geschlecht (Regie) langfristig
von 2001 bis 2016



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Budgetverteilung nach Geschlecht (Regie) kurzfristig
von 2014 bis 2017

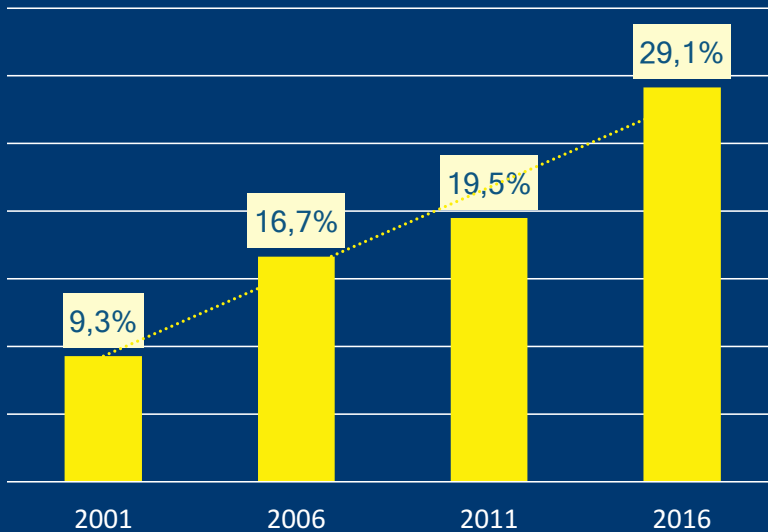


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

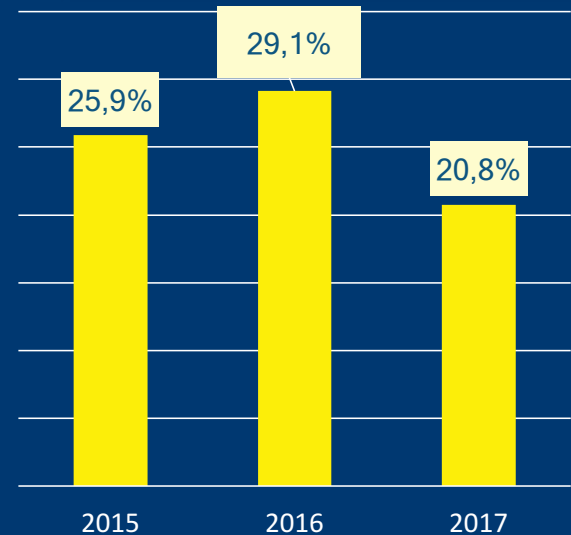
Kinodokumentarfilm

Anteil der Budgets bei von Regisseurinnen verantworteten Filmen im Verhältnis zu den Herstellungskosten aller Filme

Deutliche Steigerung von 2001 bis 2016



Abnahme der Dynamik, Abfall von 2016 auf 2017

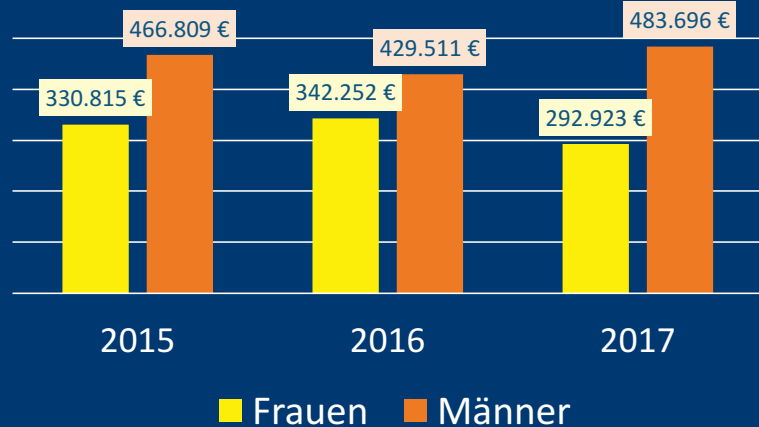
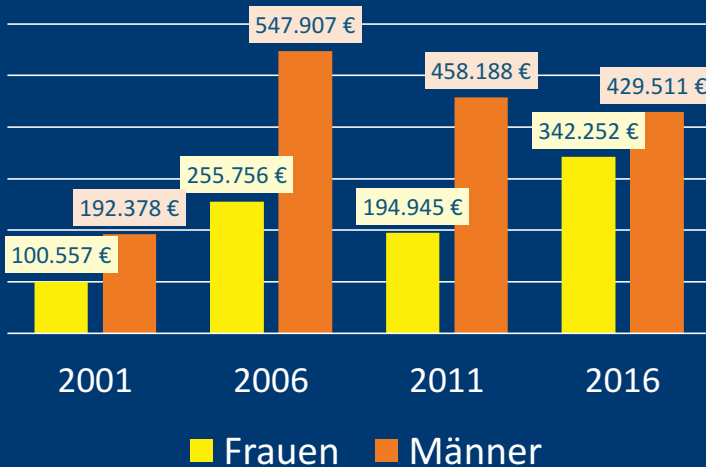


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Durchschnittliche Herstellungskosten pro Film nach Geschlecht (Regie)

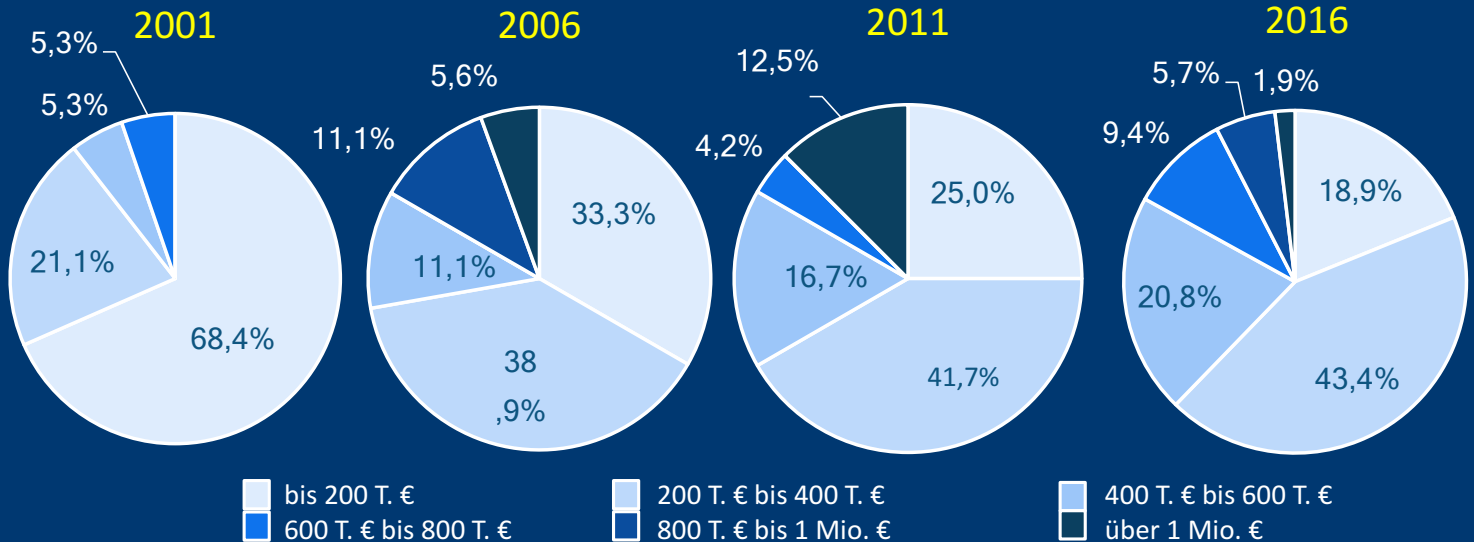
Anstieg der \bar{x} Herstellungskosten bei Regisseurinnen bis 2016, danach Abfall.



Kinodokumentarfilm

Prozentuale Verteilung der Filme, verantwortet von Regisseurinnen, nach Budgetklassen von 2001 bis 2016

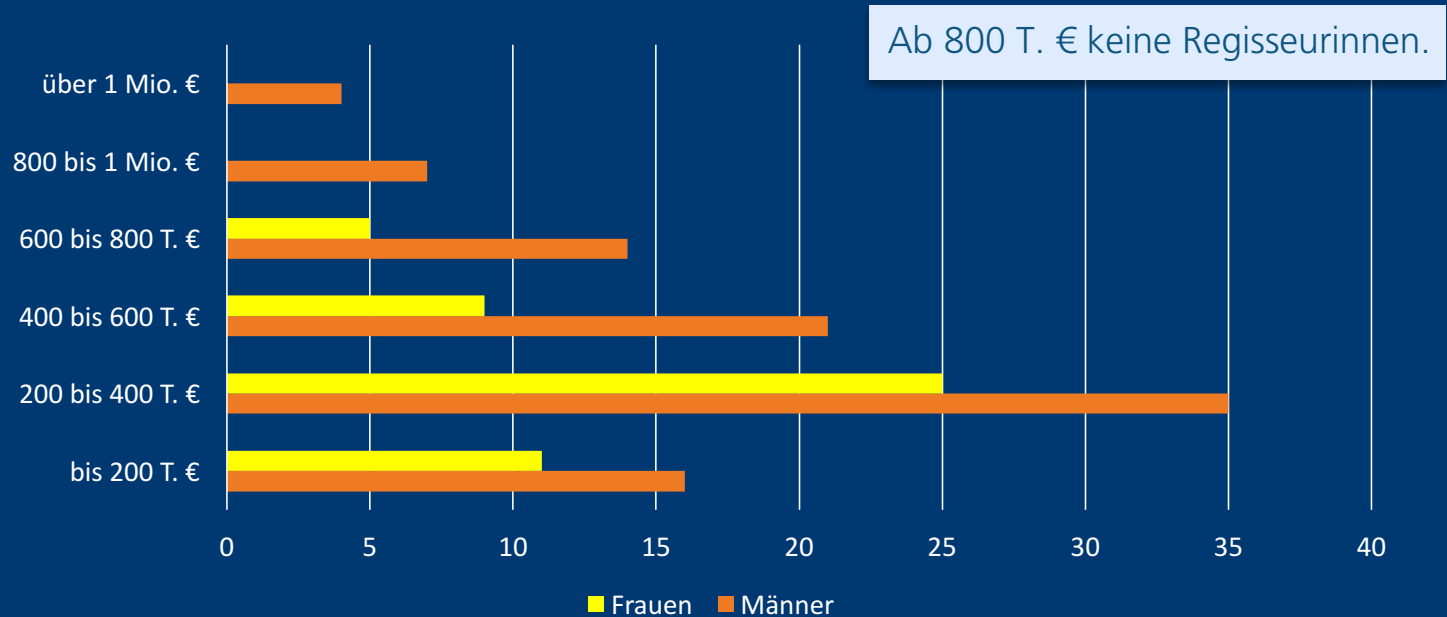
Deutliches Ansteigen der höheren Budgets bei Regisseurinnen.



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

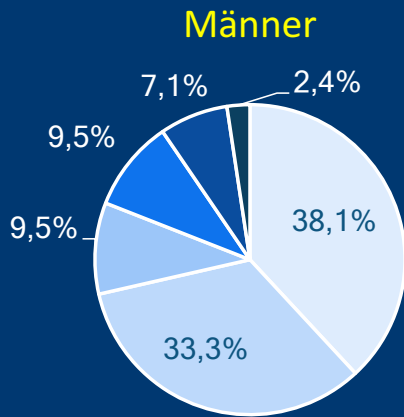
Kinodokumentarfilm

Verteilung der Filme (Anzahl) nach Budgetklassen und Geschlecht (Regie) von 2015 bis 2017



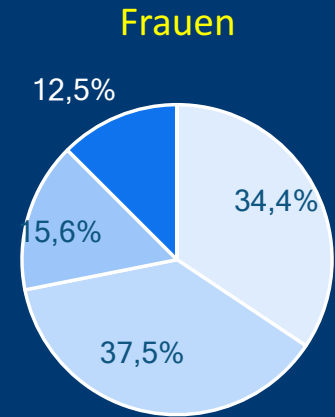
Kinodokumentarfilm

Prozentuale Verteilung der Filme nach Budgetklassen und Geschlecht im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017



Anteil Budgets unter 600 T. € bei Frauen höher.

Budgets ab 800 T. € ausschließlich bei Männern.



bis 200 T. €
600 T. € bis 800 T. €

200 T. € bis 400 T. €
800 T. € bis 1 Mio. €

400 T. € bis 600 T. €
über 1 Mio. €

Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

Kinodokumentarfilm

Genderverteilung (Regie ohne gemischte Teams)
und Fördermittel 2017

Männer

66,7%

72,1%

185.788 €

Anteil an Gesamtanzahl
der hergestellten Filme

Anteil an
Gesamtfördermitteln

Ø Förderung pro Film

Frauen

30,0%

24,4%

109.297 €

Kinodokumentarfilm

Genderverteilung und Anteil der Budgets bei von Frauen/Männern (Regie) verantworteten Filmen 2017 (ohne gemischte Teams)

Männer

66,7%

Anteil an Gesamtanzahl der
hergestellten Filme

75,0%

Anteil an Herstellungskosten
aller Filme

483.696 €

Ø Herstellungskosten pro Film

Frauen

30,0%

20,8%

292.923 €

Kinodokumentarfilm

Genderverteilung Vergleich 2001 und 2017

2001

12,5%

Frauenanteil an **Regiefunktionen**

2017

30,0%

12,7%

Frauenanteil an **Gesamtfördermitteln**

24,4%

9,3%

Frauenanteil an **Gesamtherstellungskosten**

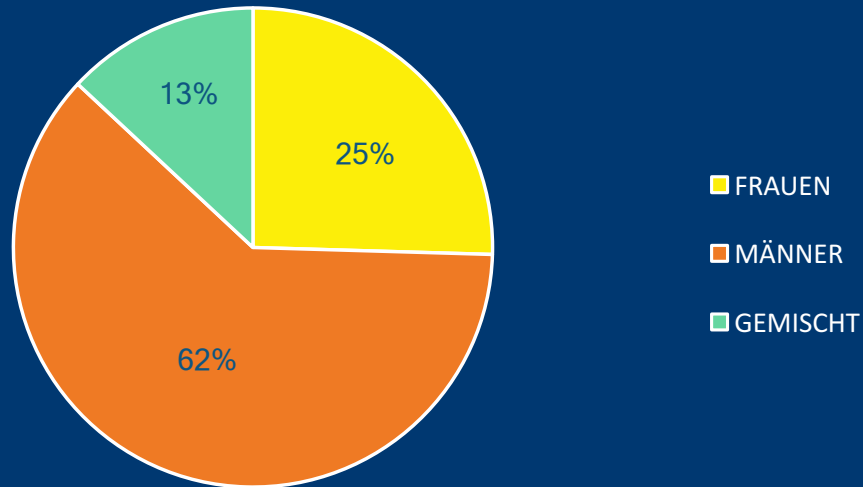
20,8%

Teil 2

Untersuchung von dokumentarischen TV-Formen

Dokumentarische TV-Sendungen aufgrund einer Stichprobe von 6 Wochen im Jahr 2016

Genderverteilung Regie/Autor*in/Realisation alle Formen



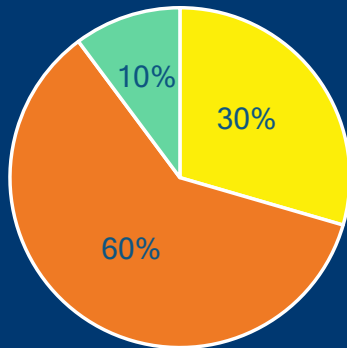
ARD und 3. Programme, ZDF, Phoenix, KiKA, arte, 3sat, Pro7, Sat.1, RTL, RTL 2, VOX, Kabel1,

Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich

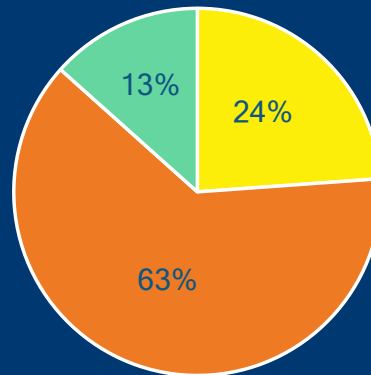
Dokumentarische TV-Sendungen aufgrund einer Stichprobe von 6 Wochen im Jahr 2016

Je länger die Spielzeit, desto geringer der Frauenanteil bei den Regisseur*innen.

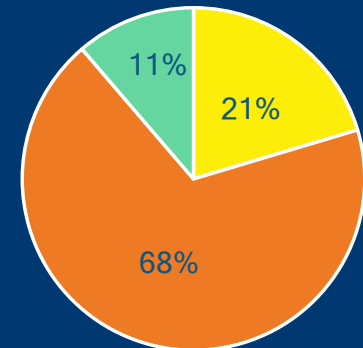
Reportagen und
Dokumentationen
bis 35 Min.



Dokumentationen
36 bis 60 Min.



Dokumentationen und
Dokumentarfilme
ab 61 Min.



ARD und 3. Programme, ZDF, Phoenix, KiKA, arte, 3sat, Pro7, Sat.1, RTL, RTL 2, VOX, Kabel1,
Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich

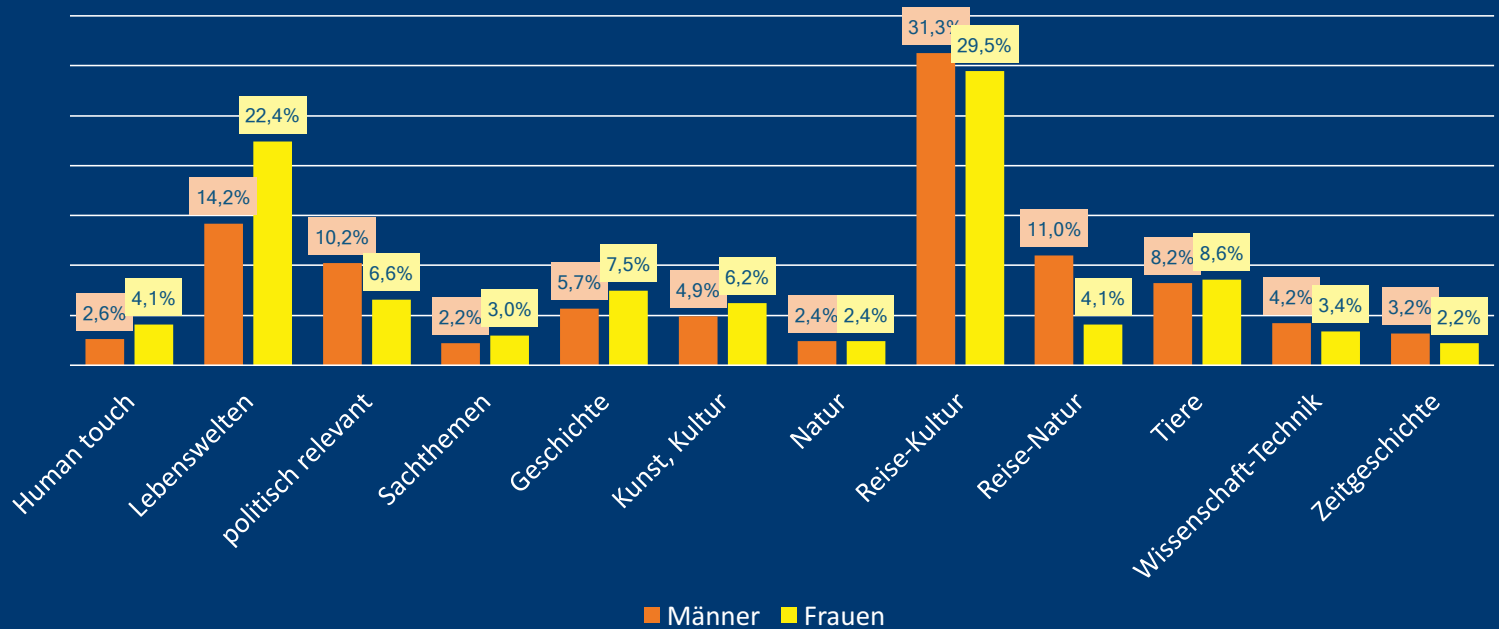
FRAUEN

MÄNNER

GEMISCHT

Deutschland – Doku-Land (Fritz Wolf)

Genderverteilung nach Themen 2017/2018

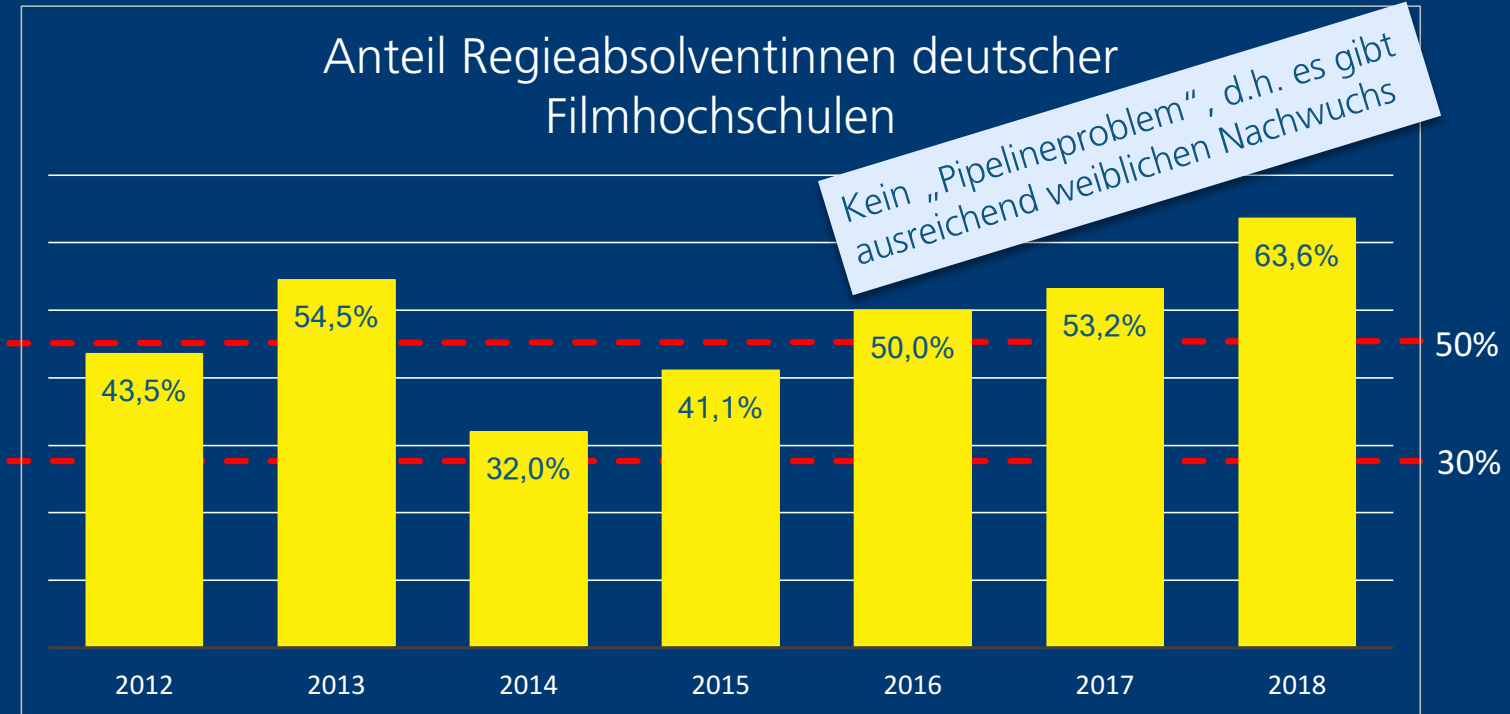


Quelle: Fritz Wolf, Deutschland - Doku-Land, betrachtet die Sender ARD und 3. Programme, ZDF, KiKA, arte, 3sat

Gründe?

Anteil Regieabsolventinnen deutscher Filmhochschulen

Kein „Pipelineproblem“, d.h. es gibt ausreichend weiblichen Nachwuchs



Quellen: DFFB, Filmakademie Ludwigsburg, Filmuniversität Potsdam, HFF München, KHM Köln

Gründe?

Geschlechterverteilung ausgewählter Berufsgruppen der freien Mitarbeiter*innen der ÖRR



Quelle: Soziale Lage und Berufszufriedenheit der freien Mitarbeiter*innen der ÖRR, Langer Media 2016

Gründe für das Ungleichgewicht

- Branchenkultur: ausbeutend, ernüchternd, hierarchisch, selbstverliebt
- Risikoaversion
- Prekäre Arbeitsbedingungen
- Marktsättigung
- Stereotypisierung
- Männlich konnotierte Berufsbilder
- Subjektive Entscheidungen
- Abhängigkeit von Chancengebenden
- Labelling-Effekt (Die Vergangenheit determiniert die Zukunft)
- Fehlende Vereinbarkeit

Strukturen und Mechanismen der Branche hinterfragen!

- Ungleichheit (Geschlechter, Ethnie, Herkunft, etc.)
- Anerkennung / Nichtanerkennung bis Entzug der Anerkennung
- Einbeziehung / Ausgrenzung
- Begünstigung, Seilschaften
- Nichtwahrnehmung der Pflichten der Arbeit- bzw. Auftraggeber
- Diskriminierung / Gewalt

Quelle: Katharina Hochfeld, Karen Genz, Vivien Iffländer, Prof. Elizabeth Prommer, Gender und Film – Rahmenbedingungen und Ursachen der Geschlechterverteilung von Filmschaffenden in Schlüsselpositionen in Deutschland, FFA 2017

GENDER.DOK

Untersuchung zur Genderverteilung im Bereich Regie
bei Reportagen, Dokumentationen und Kinodokumentarfilmen

LANGER MEDIA research & consulting 2019
im Auftrag der AG DOK
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie
unterstützt von ProQuote Film
gefördert vom Kulturwerk der VG Bild-Kunst
© 2019